

Wir trauern um Hans-Herbert Köhler

Geboren am 17.07.1940 in Steinbuch/Pommern, ist er ganz plötzlich während einer Urlaubsreise am 13.01.2010 in Darwin/Australien verstorben.

Nach dem Studium der Medizin in Homburg/Saar und seiner Medizinalassistentenzeit in Buchholz in der Nordheide hat er von 1968 bis 1975 seine Weiterbildung als Facharzt für Innere Medizin am AK-Heidelberg in Hamburg absolviert. Seit 01.01.1976 war er dann durchgehend in Norderstedt niedergelassen, zunächst als praktischer Arzt, später als Arzt für Innere Medizin und ab 1994 als Facharzt für Allgemeinmedizin. Nach seinem Ausscheiden aus der Gemeinschaftspraxis vor drei Jahren war er bis zuletzt als Betreuungsarzt in der Justizvollzugsanstalt Glasmoor in Ochsenzoll ärztlich tätig.

Sehr frühzeitig hat sich Hans Köhler in den ärztlichen Körperschaften in Schleswig-Holstein engagiert. Legendär war das erfolgreiche Duo Bittmann/Köhler im Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung.

Und bereits lange vor der ersten Wahl in die Kammerversammlung der Ärztekammer Schleswig-Holstein im Jahr 2001 ging sein Wirken weit in die Ärztekammer hi-

nein. Das traditionell gute Verhältnis von Ärztekammer Schleswig-Holstein und Kassenärztlicher Vereinigung ist nicht zuletzt sein Verdienst. Hans Köhler war aktives Mitglied in zahlreichen Gremien unserer Kammer und hat uns auf der Bundesebene seit 2001 als Mitglied der großen Finanzkommission der Bundesärztekammer und seit



Hans-Herbert Köhler
(Foto: Wohlfromm)

2004 als deren stellvertretender Vorsitzender in seiner bekannten und geschätzten geradlinigen und zielorientierten Art vertreten.

Hans-Herbert Köhler hinterlässt durch seinen plötzlichen Tod große Lücken in der ehrenamtlichen Tätigkeit der Ärztekammer. Ich persönlich trauere um den Verlust eines guten Freundes und langjährigen Weggefährten.

Dr. Franz-Joseph Bartmann, Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein

Zum Tod von Dr. Hans Köhler

Hans Köhler, mein langjähriger Weggefährte, ist tot. Das ist nur schwer zu verarbeiten, verkörperte er doch so viel Lebenskraft und Verweigerung von limitierter Schaffenszeit.

Als er 1984 zum Abgeordneten der KVSH gewählt wurde, trafen wir erstmals zusammen. Schnell entwickelte sich eine freundschaftliche Vertrautheit: Beide wollten wir nicht nur für unsere Wahlkreise, sondern für die Ärzteschaft in Schleswig-Holstein sämtliche Möglichkeiten der Selbstverwaltung gestalterisch nutzen, sahen uns in dieser Verantwortung und erkannten, dass dies ohne Ausdauer und Fleiß nicht zu erreichen ist. Zuerst kam die hausinterne Lehrzeit, das Engagement in Ausschüssen und Kommissionen, denen Hans Köhler zunehmend Prägung gab mit Mut zu Entscheidungen und „preußischem“ Ordnungswillen.

Oft saßen wir zusammen, tauschten unsere Erfahrungen aus, suchten neue Wege. Daraus resultierte die Bereitschaft zum Führungsanspruch, der uns 1988 gemeinsam in den Vorstand der KVSH brachte. Hier wurde neben der pragmatischen Arbeit und dem Alltagsgeschäft der Selbstverwaltung bis in die Nächte über Zukunftsprojekte und eine verbesserte vertragsärztliche Versor-

gung diskutiert und gesponnen; beliebter Partner war der unvergessene Bodo Kosanke als Geschäftsführer der KVSH. Als wir 1998 den Vorsitz des Vorstandes der KVSH angenommen hatten, war die Partnerschaft derart solide gewachsen, dass wir uns unbedenklich aufeinander verlassen konnten. Die Führung der KVSH hatte im Lande und im Haus hohe Anerkennung, war gefürchtet auf der Bundesebene wegen uneingeschränktem Kampfeswillen für die niedergelassene Ärzteschaft, gleichermaßen für Haus- und Fachärzte. Hans Köhler hat einen Gutteil seines Lebens besten Willens und erfolgreich für die Ärzteschaft eingesetzt. Mit intensiver Vorbereitung haben wir gemeinsam im Mai 2000 die Ärztenossenschaft Schleswig-Holstein gegründet; auch diese ärztliche Unternehmung als wirtschaftliche Organisation neben der KV begleitete Hans Köhler als mein Stellvertreter im Vorstand.

Auf die vielfältigen Ämter und Aufgaben, die Hans Köhler bis jetzt ausgeübt hat, kann ich hier nicht weiter eingehen. Hans hinterlässt eine große Lücke - er war ein Alphanimier der Landespolitik und ein immer präsenter Kollege.

Dr. Klaus Bittmann